G. Morland, Die Schiffbrüchigen

während sein Leben eine Kurzsichtigkeit bezeugt, welche zu einem Auf und Ab von Bemühungen und Misserfolgen führt und zu einer wachsenden Unfähigkeit, den Versuchungen zu widerstehen.

Morland steht unzweifelhaft auf der Höhe seines Könnens in seinen Studien von Zigeunern, Matrosen und Schmugglern, und in seinen Tierbildern. Seine Bauern ähneln sich fast alle mit ihren leeren, ausdruckslosen Gesichtern, und scheinen nur eine Stufe über den Schweinen zu stehen, mit welchen er sie so häufig in seinen Bildern zusammenbringt. Von den Beiden sind die Schweine entschieden die Interessanteren, denn Morland zeichnet sie mit jener bemerkenswerten Lebendigkeit des Ausdruckes, welche alle seine Tierstudien kennzeichnet. Er führt stets menschliche Figuren in diese Studien ein, aber sie dienen nur als Staffage, um Lokalfarbe in die Gesamtwirkung einzuführen. Man fühlt, dass Morland ihnen absichtlich diese untergeordnete Stellung gibt, damit das Interesse nicht abgelenkt werde und sich auf das Hauptmotiv — die Pferde, Schafe oder Schweine konzentriere. Eine Ausnahme der Regel — und eine wichtige Ausnahme, da sie ihn diesmal als Humoristen zeigt — ist „Eine Besprechung" — eine Pachtgutszene, in welcher die Hauptpersonen, ein Bauerntölpel und ein Hund, auf einem Misthaufen stehen, während ein paar Schweine und ein Esel als interessierte Zuschauer und als selbsternannter Chor teilnehmen.